

Für dieses von April bis Oktober geplante Projekt sind wir auf der Suche nach freiwilligen Kleingärtnern in Wien, die Interesse an der Beteiligung an diesem Citizen Science Projekt haben. Wir würden uns über eine rege Beteiligung sehr freuen. Genauere Infos folgen in den nächsten Ausgaben des „Kleingärtner“.

Was können die Gärtner für uns tun?

Der Arbeitsaufwand für mitwirkende Citizen Scientists ist gering. Einfachste Fallen werden aus leeren Plastikflaschen konstruiert und mit Zuckerwasser und Hefe befüllt. Da Hefe Zucker zu Kohlendioxid abbaut, entsteht der natürliche Lockstoff für die Mücken, die ja auch vom Kohlendioxid in unserer Ausatemluft angezogen werden. Nach diesem Prinzip funktionieren auch unsere professionellen Fallen, die wir in den Kleingartenanlagen zur Qualitätskontrolle aufstellen wollen, und die Kohlendioxid aus einer Gasflasche als Lockstoff benutzen. Die Wissenschaftler der Veterinärmedizinischen Universität würden die Fallen dann jeden Monat zu einem bestimmten Zeitpunkt an einer zentralen Sammelstelle in der Kleingartenanlage, wie dem Ver-

einhaus, abholen. Die Fallen werden dann an der Universität ausgewertet.

Gleichzeitig werden Umweltpsychologen unsere Unterstützer befragen um den Nutzen von „Citizen Science-Projekten“ bei der Stechmückenkontrolle zu ermitteln (u. a. ob Präventionsmaßnahmen auch ohne wissenschaftliche Anleitung fortgeführt werden).

Warum ist das für die Kleingärtner wichtig?

Das Projekt gibt den Kleingärtnern die Möglichkeit, an einem wichtigen Forschungsprojekt in der Stadt Wien teilzunehmen. Das Aufstellen der Gelsenfallen ist zudem ein spaßiger und lehrreicher Zeitvertreib für Familien mit Kindern. Natürlich werden die Mitwirkenden über alle Ergebnisse regelmäßig informiert. Zudem hoffen wir, dass wir neues Wissen er- und vermitteln können und auch das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Mückenüberwachung und -kontrolle zu wecken.

Ein weiterer Vorteil ist natürlich, dass mit den in diesem Projekt vermittelten Maßnahmen und den aufgestellten Gelsenfallen die Anzahl der Gelsen in den Kleingärten vermindert wird und alle Mitwirkenden im Sommer weniger gestochen werden.

Schädlinge im Haus

Staub- bzw. Bücherläuse

von Dr. Gerhard Bedlan

Die in früherer Literatur häufig genannte Art *Liposcelis divinatorius* (Müller) wird heute in mehr als 20 schwer zu unterscheidende Arten aufgeteilt, von denen etwa die Hälfte in Häusern auftreten kann.



Vorkommen: In feuchten Wohnungen, Neubauten, Büchereien, Sammlungen, alten Polstermöbeln und vielen anderen Verstecken.

Nahrung: Schimmelfresser, aber auch an vielen Vorratsprodukten wie Getreide, Getreideprodukten, Teigwaren und anderen Lebensmitteln. Daneben auch räuberisch an Insekteneiern.

Schaden: Fraßschäden an Nahrungsmitteln, Büchern, Tapeten, Insektensammlungen, Herbarien usw., Verschmutzungen durch Kot und Häutungsreste. Hausungeziefer.

Aussehen: Die erwachsenen Tiere sind 1 bis 1,5 mm groß, gelblich bis bräunlich. Die Hinterschenkel sind flach und verbreitert. Flügel fehlen. Bei manchen Arten kommen männliche Tiere vor, andere vermehren sich nur parthenogenetisch (d. h. Männchen fehlen). Da die Bücherläuse zu den Hemimetabolen gehören, sind die Larven den erwachsenen Tieren sehr ähnlich.

Entwicklung: Zwischen Ei und Imago sind drei Larvenstadien eingeschaltet. Die Entwicklungsdauer liegt im Sommer zwischen 20 und 40 Tagen,

bei konstant 27 °C und 65 % r. F. umfasst sie etwa 30 Tage, wovon sieben auf die Eier entfallen. Im Jahr können sechs bis acht Generationen ausgebildet werden. Die Lebensdauer der erwachsenen Tiere kann zehn bis zwölf Wochen betragen.

Biologie und Verhalten: Die Eier werden einzeln an der Unterlage angeheftet. Die Fortpflanzung erfolgt das ganze Jahr über, doch werden im Winter weniger Eier produziert (etwa 20 gegenüber 50 bis 60). Die Bücherläuse laufen sehr schnell, können aber auch dank ihrer verdickten Hinterschenkel kurze Sprünge ausführen.

Ökologie: Die Bücherläuse sind an hohe Luftfeuchtigkeit gebunden (75 bis 95 %), doch ist ein zeitlich begrenztes Vorkommen (z. B. in trockenem Mehl) auch bei Werten bis etwa 60 % herab möglich.

Gegenmaßnahmen: Durch Austrocknen der befallenen Räume (Heizen und Lüften zugleich) kann eine Beseitigung der Tiere herbeigeführt werden. Insektizide dürfen nur dann zum Einsatz kommen, wenn Lebensmittel nicht kontaminiert werden können.



BuchTIPP

Das geheime Leben der Insekten

Monique Berger, Michel Gaudichon
– Ulmer Verlag

Ihr Garten ist ein Dschungel für Spinnen und Insekten wie Schmetterlinge, Hummeln und Wildbienen, die hier ein geheimnisvolles Leben führen. Tauchen Sie ein in ihre Welt, schauen Sie hinter die Kulissen von Insektenhotels und Pflasterritzen, erleben Sie erstaunliche Einblicke in den Alltag von Kreuzspinne, Mauerbiene und Zitronenfalter. Mehr als 400 liebevolle Nahaufnahmen und Serienfotos zeigen unsere sympathischen Nachbarn als ganz besonderer Persönlichkeiten. Ein Wahnsinnswerk mit einer



Wucht an Bildern und Informationen!
192 Seiten, 420 Farbfotos
ISBN 978-3-8001-0382-9
Preis: € 29,90